Auslandssemester an der University of East Anglia in Norwich, Großbritannien

Im Sommersemester 2026 habe ich ein Semester an der University of East Anglia in Norwich verbracht, um dort Politikwissenschaft und Creative Writing zu studieren. Die Vorbereitung für den Aufenthalt gestaltete sich insgesamt ziemlich einfach. Die Universität in Norwich kontaktiere mich schon sehr frühzeitig und gab mir Informationen über die Kurse die ich wählen konnte, als auch über die formellen Dokumente die ich ausfüllen musste. Das Auslandsbüro der Uni war sehr gut organisiert und jederzeit gut erreichbar.

Am schwierigsten war es für mich ein Zimmer in Norwich zu finden, da die meisten Unterkünfte immer mit 1-Jahresverträgen vermietet werden. Die Uni hat mir einen Platz im Studierendenwohnheim angeboten, allerdings hätte das Zimmer über 900 Euro gekostet, was für mich zu teuer gewesen wäre. Am Ende habe ich über Spareroom das Zimmer einer Studentin gefunden, die für ein Semester ins Ausland gehen wollte und ihr Zimmer untervermietet hat. Wenn man außerhalb des Wohnheims wohnen möchte sind Spareroom und die Facebook Gruppen der Uni gute Anlaufpunkte.

Mein Haus lag in Earlham, einem Viertel, dass direkt an die Uni anschließt. Norwich ist eine relativ kleine Stadt verglichen mit Berlin, so dass man die meisten Wege entspannt mit dem Fahrrad oder in unter einer halben Stunde mit dem Bus zurücklegen kann. Allerdings sind nicht alle Stadtteile gleich gut angebunden. Die Uni liegt am Rand der Stadt, fast außerhalb, alle 5 bis 10 Minuten gibt es Busse ins Stadtzentrum (Ticket 3 Pfund, dauert ca. 25 Minuten, in der Rush-Hour auch mal länger).

Auf dem Unigelände gibt es eine Menge Cafés, einen Spar, den Sportspark mit Schwimmbad (kostet aber), eine große Bibliothek und mehrere Bars in denen man für Studipreise Essen und Trinken kann. Die Uni liegt an einem künstlichen See und ist von Wiesen und Parks umgeben, so dass man im Sommer sehr gut Zeit draußen verbringen kann. Leider kann man weder im See noch im Fluss schwimmen, dafür gibt es kleine Grilstellen am See und Cafés in den Parks.

Das Uni System unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht besonders vom deutschen System. In einem Semester muss man 60 Credits belegen, was 30 Leistungspunkten entspricht. Diese sind aufgeteilt auf 3 Module, von denen man zwei innerhalb des gewählten Schwerpunktes und eines außerhalb davon wählen kann. Als Exchange Student stehen einem allerdings nur ein Teil der angebotenen Kurse zur Verfügung. Nachdem man seine Präferenzen für die Kurse angegeben hat, erhält man eine Woche vor Kursbeginn ca. seinen Stundenplan.

Die Uni bietet im Sommer eine einwöchige Welcome-Week an, in der neue Studierende die Uni kennenlernen und zum Beispiel auch Sportkurse ausprobieren können. Wenn man zum Sommersemester im Januar startet, gibt es nur ein bis zwei Welcome-Tage, die ich leider verpasst habe, da ich noch Kurse in Deutschland hatte. Allerdings findet man sich auch gut ohne die Welcome-Tage zurecht. Die Uni bietet außerhalb vom Studium verschiedene Sportkurse, Chor, Orchester und sehr viele Societys an, in denen man gut Menschen kennenlernen kann. Beispielsweise gibt es eine Day-Walks Society die alle zwei Wochen eine Wanderung in und um Norwich anbietet und an der oft viele international Students teilnehmen. Ich habe außerdem nette Menschen in der German Society kennengelernt, in der sich Menschen treffen, die entweder einen Deutschland Bezug haben oder gerne Deutsch lernen möchten. Insgesamt habe ich jedoch sehr wenige Exchange Students aus Europa kennengelernt, die meisten sind für ihr gesamtes Studium nach Norwich gezogen. Das hat sicherlich auch mit der fehlenden Erasmus-Förderung bis 2026 zu tun gehabt. Dadurch hatte ich nicht die klassische

Erasmus-Erfahrung, in der man vor allem andere internationale Studierende kennenlernt, sondern habe über meine WG und die Societys vor allem Menschen aus der UK bzw. aus Norwich kennengelernt. Es kann sein, dass sich das durch die Widereinführung der Erasmus Förderung für Großbritannien aber ändert.

Das Sommersemester in Norwich ist nur 12 Wochen lang. Nach 8 Wochen gibt es 4 Wochen Ferien zu Ostern, danach noch einmal 4 Wochen Kurse und dann 2 bis 4 Wochen Prüfungen, je nach Kurs. Außerdem gab es in meinem Jahr in der 4 Semesterwoche eine Reading Week, also eine Woche in der Selbstständig gelernt werden kann bzw. muss. Der Zeitpunkt der Reading Week, kann sich jedoch jedes Jahr ändern und in manchen Kursen gibt es diese Woche gar nicht.

Das Niveau der Kurse ist sehr ähnlich, wie das meiner Kurse an der FU, auch der Arbeitsaufwand ist vergleichbar. Die Seminare waren häufig deutlich kleiner als ich es gewohnt bin und dadurch auch intensiver. Viele meiner Dozent*innen kannten alle ihre Studierenden beim Namen und die Stimmung war allgemein vertrauter und entspannter als ich es von der FU gewohnt war. Während des Semesters gibt es in den meistens Kursen wöchentliche Formative Assesments, also eine Form kleiner Prüfungen oder Aufgaben, die meistens jedoch freiwillig sind, am Ende aber in die Note für die aktive Teilnahme einfließen. Abschlussarbeiten waren zumindest in meinen Kursen deutlich kürzer als an der FU und meistens auch weniger anspruchsvoll, was die wissenschaftlichen Kriterien betraf. In den meisten Kursen gibt es eine Anwesenheitspflicht, in dem man sich im Seminar über einen QR Code einloggt, so lange man aber nicht sehr viel fehlt, wird das nicht weiter verfolgt.

Norwich ist eine extrem schöne Stadt, mit einer sehr hohen Lebensqualität. Ich bin eher zufällig dort gelandet und habe mich schnell in die Stadt verliebt.

Norwich ist sowohl mit dem Flugzeug, als auch mit dem Zug sehr gut zu erreichen. Es gibt einen eigenen Flughafen, der Direktflüge nach Amsterdam anbietet. Als Alternative kann man auch nach London Stansted fliegen und dann mit einem direkten Zug vom Flughafen nach Norwich fahren (ca. 2 Stunden).

Ich bin statt zu fliegen mit dem Zug aus Deutschland angereist und auch das geht von Berlin aus problemlos an einem Tag. Mit einem Umstieg in Köln und in Brüssel kommt man nach London. Von London aus fährt jede halbe Stunde ein Zug von Greater Anglia nach Norwich. Die Züge sind sehr sauber und waren in meinem Fall auch immer pünktlich (ca. 1.45 Stunde). Allerdings gibt es an den Wochenenden oft Bauarbeiten und Streckensperrungen, so dass es sinnvoll ist, sich vorher über die Strecke zu informieren. Der Bahnhof in Norwich liegt sehr zentral, ca 15 Minuten vom Stadtzentrum entfernt. Busse fahren von hier direkt zur Universität, auch nachts noch jede halbe Stunde.

Direkt am Bahnhof liegt die größte Partystraße der Stadt (Prince of Wales Street), mit verschiedenen Clubs. Durch die ganze Stadt verteilt finden sich jedoch auch viele andere Pubs, manche davon schon über 600 Jahre alt.
Die gesamte Innenstadt von Norwich ist verkehrsberuhigt und besteht aus vielen verschiedenen alten Gassen mit allen möglichen Läden. Das Zentrum der Innenstadt stellt der Markt dar. Dort gibt es alle möglichen Steetfood-Stände von Fish and Chips, über indisches Essen, Bao Buns und Pizza.
Die Innenstadt besteht aus vielen individuellen Läden, vor allem für Kleidung gibt es sehr viele Einkaufsoptionen und viele gut ausgestattete Second-Hand Shops. Außerdem gibt es eine Vielzahl an Cafés, die häufig auch vegetarische und vegane Optionen anbieten.

Eingerahmt wird die Innenstadt vom Fluss, an dem ein sehr schöner Spazierweg, direkt zur Kathedrale führt. Das Gelände der Kathedrale umfasst auch viele kleinere Häuser und einen wunderschönen Kreuzgang. Da hier eigentlich keine Autos fahren ist es sehr ruhig. Für mich war die Kathedrale in der Innenstadt immer ein guter Ort sich auszuruhen oder in der Stadt ein bisschen zu Arbeiten.
Norwich ist komplett von Grün umgeben, im Osten erstrecken sich die Norfolk Broads, eine riesige Wasserlandschaft, im Westen gibt es verschiedene Fluss- und Moorgebiete in denen auch gewandert werden kann.
Möchte man einen größeren Ausflug machen, kann man mit dem Bus (3 Pfund, 1.30 Stunde) oder dem Zug (6 Pfund, 1 Stunde) ans Meer nach Cromer oder Sheringham fahren. Beide Orte liegen direkt am Meer und stellen sehr schöne Ausgangspunkte für Wanderungen entlang der Küste dar. Durch ganz Norfolk erstreckt sich dabei der gut ausgeschilderte Norfolk Coast Path.
Von Sheringham aus, kann man zusätzlich noch in den Sheringham Park, eine Art Nationalpark wandern. Selbst im Sommer, ist es weder in Sheringham noch in Cromer besonders voll und man hat einen Großteil der Küste ganz für sich allein. Für andere Tagesausflüge von Norwich bietet es sich an nach Cambridge zu fahren, dass mit dem Zug nur eine Stunde entfernt liegt. Auch nach London kann man gut an einem Tag hin und zurückfahren.

Ich habe mein Auslandssemester in Norwich sehr genossen und würde mich jederzeit wieder dafür entscheiden. Mir haben die Kurse an der Uni gefallen und die Tatsache, dass man von der Uni direkt in die Natur konnte. Außerdem ist Norwich eine wirklich schöne, kaum touristische Stadt, die trotz der geringen Größe im Vergleich zu Berlin viel zu bieten hat. Ich habe mich während meines gesamten Aufenthalts sehr sicher und wohl gefühlt, vor allem weil es in der Stadt auch sehr viele explizit queerfreundliche Orte gibt.